

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 17 (1895)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:

„Für die kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 8. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honnegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

St. Gallen

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Besitz:

Saassenstein & Vogler,
Mulgertgasse 1,
und deren Filialen.

Blätter für den häuslichen Kreis

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 1. Dezember.

Inhalt: Gedicht: Ein Bild. — Ein ärztlicher Gesichtspunkt in der Frauenfrage. — Was Männer thun. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Korrigenda. — Neues vom Büchermarkt. — Feuilleton: Santa Barbara (Fortsetzung).
Erste Beilage: Gedicht: Es sind die Menschen den Gefirnen gleich. — Sentenzen aus Briefen unserer Leser und Leserinnen. — Briefkasten der Redaktion. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Konservevull. — Zur Warnung für Mütter.

Ein ärztlicher Gesichtspunkt in der Frauenfrage.

Von Dr. Emil Reiner in Tübingen. *)

Die Ansichten dieses Arztes sind in kurzem Auszuge aus seiner Schrift folgende:
„Es ist eine allgemein anerkannte Lehre, daß das Blut der Frauen spezifisch leichter, wasserreicher und ärmer an wirksamen Bestandteilen, an roten Blutkörperchen und rotem Blutfarbstoff ist, als das der Männer.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die genannte Differenz nicht durch Verschiedenheit in äußeren Verhältnissen, Lebensweise, Ernährung zc. zu erklären ist, sondern wirklich in Anlage und Bau des Organismus begründet, dem Geschlecht als solchem eigentümlich ist. Es weist unter andern z. B. auch die Thatsache darauf hin, daß eine gleiche Differenz im Blut auch bei Mädchen und Knaben auf dem Dorfe, also bei möglichst gleichmäßigen Lebensbedingungen, sowie bei männlichen und weiblichen Tieren angetroffen wurde.

Verschiedene Erscheinungen im anatomischen Befund machen es wahrscheinlich, daß beim weiblichen Geschlecht nicht bloß eine Verminderung der wirksamen Bestandteile in der Mengeneinheit des Blutes, eine minderwertige Blutmischung, besteht, sondern daß auch die Gesamtmenge des Blutes im Verhältnis zum Körpergewicht, die relative Blutmenge, eine kleinere ist.

Das Gesamtergebnis ist, daß der physiologische Wert des Blutes bei der Frau um mindestens ein Zehntel geringer ist. Daraus erklärt sich nun die nicht bloß Ärzten, sondern auch dem großen Publikum bekannte Thatsache, daß die Frauen leichter zu Blutarmut neigen als die Männer.

Erinnern wir uns an den tiefgehenden Einfluß des Blutes auf die Thätigkeit des Nervensystems, insonderheit die höheren psychischen Leistungen; erinnern wir uns der prompten und mannigfachen Reaktion der Gehirnfunktionen auf Veränderungen in der Blutversorgung nach Menge und Mischung des Blutes, so werden wir auch die Tragweite ermessen können, welche die geringere bewertete Blutbeschaffenheit für das weibliche Geschlecht hat.

Im gewöhnlichen Leben sprechen wir von einer zarteren Konstitution, einem weichen Gemüt, einer empfänglicheren Seele und verstehen darunter eine erhöhte Empfänglichkeit für allerhand Eindrücke, eine größere Reizbarkeit im physiologischen Sinne des Wortes.

Das weibliche Nervensystem hat in den Stürmen des Lebens im allgemeinen nicht den festen Stand wie das männliche. Damit ist die bekannte größere

Disposition zu Nervosität, zu reizbarer Schwäche, überhaupt zu einer Verstimmung des Nervensystems gegeben.

Diese größere Labilität des Nervensystems bei geringererwertigem Blut zeigte sich uns wieder deutlich in einer statistischen Zusammenstellung, welche wir über den Blutbefund bei verschiedenen Arten von nervösen Erkrankungen gemacht haben. Es ließ sich bei zwei Drittel aller Kranken, Männer und Frauen zusammengenommen, eine Verminderung des Blutwertes gegenüber der Norm feststellen.

Nun kann freilich auch ein sehr blutärmer, auch ein sehr nervöser Mensch, so weit nur das eigentliche Geistesleben intakt geblieben ist, in intellektueller Beziehung Tüchtiges und selbst Großes leisten. Nur fehlt die Ausdauer, die Spannkraft; es tritt früher als beim Gesunden Ermattung und Unfähigkeit zum Weiterarbeiten ein.

Der Lern- und Übungsstoff ist heute ebenso in der Zeit der Vorbereitungs-thätigkeit wie beim eigentlichen Studium in die Tiefe wie in die Breite so angewachsen, daß die dafür zu Gebote stehende Zeit vollständig ausgefüllt wird. Es wird fast ein jeder genötigt, befuß Erlangung der für die Ausübung seines Berufes erforderlichen Fähigkeiten zur Anspannung aller geistigen Kräfte während seiner ganzen Studienzeit genötigt.

Wir finden demgemäß in den Berufs-klassen, welche vorzugsweise eine geistige Thätigkeit ausüben, im Vergleich zu anderen Ständen unverhältnismäßig oft eine frühe Erschütterung der Stabilität des Nervensystems.

Verlangen wir von den Frauen ohne weiteres dieselben geistigen Leistungen, so müssen sie in gleicher Weise den genannten Schädlichkeiten ausgesetzt werden. Der leidige Wettbewerb wird auch sie mit unüberstehlicher Macht fortziehen, der Konkurrenzkampf wird in Zukunft auch im Kreise der Frauen und zwischen Männern und Frauen entfacht werden. Wenn auch viele Frauen von trefflichen Anlagen, naturgemäßer Erziehung, rationaler Zeit- und Arbeitseinteilung sich kräftig behaupten werden, so wäre doch wohl die Zahl der Zurückbleibenden eine unverhältnismäßig große.

Es wäre von hohem Interesse, wenn ein Statistiker von Fach sich der Aufgabe unterziehen würde, über die Gestaltung der späteren Verhältnisse bei unseren einheimischen Lehrerinnen und weiterhin bei Studentinnen der Hochschulen, besonders in gesundheitlicher Beziehung, eingehendere Untersuchungen anzustellen. Meine bisherigen Erfahrungen würden mit der Annahme wohl zu vereinigen sein, daß in dem verhältnismäßig kleinen Kreis von Lehrerinnen die Zahl der zu Nervenschwäche geneigten das Verhältnis bei anderen Frauen in ähnlicher sozialer Stellung überragt.

Ein Bild.

Manchmal erschan' ich im Traume der Nacht
Und im wachen Traume am Tag
Ein Bildnis, das mich erbeben macht,
Und das ich nicht scheuchen mag.

Es hängt auf ein stilles, kaltes Thal
Der Himmel bleifarb und schwer,
Der Wald ist entlaubt, die Höhen sind kahl,
Die Felder sind öd' und leer.

Den grauen Novemberabend entfang
Pfeift Sturmwind und peitscht im Lauf
Den forst, daß er klagt, als senfte bang
Verzweifelnd die Schöpfung auf.

Doch unten im Thal ein Gehöfte klein
Mein suchendes Aug' erschaut,
Drin blinkt einer Lampe freundlicher Schein,
Die Hütte ist wohllich und traut.

Und Menschen sind drinnen eingehaust,
Gemütsam in heiterer Luft,
Doch einer wird draußen vom Sturm umbraust,
Auf der Straße gestorner Brust.

Er schreitet dahin so ernst und stumm,
Im Barte klirrt ihm das Eis;
Er schlägt sich den faltigen Mantel um,
Und doch pocht das Herz ihm heiß.

Aus der Hütte das Plandern und Lachen hell
Tönt süß und verlockend um ihn,
Und vorbei am erleuchteten Fenster schnell
Die geschäftigen Schatten fliehn.

Und sein eigen Herz ist ein reicher Schatz
Von Liebe, die niemand will,
Ihm ward keine Heimat, ihm ward kein Platz,
Am Herde häuslich und still.

Und weinend sieht er nach Oben und hält
Die Hände gefaltet und klagt:
„So bleibt denn nur mir auf weiter Welt
Die Liebe nur mir versagt!“

Von keiner Schwelle ein Licht ihm lacht,
Das die Seinen ihn finden ließ,
Kein Chor ist offen, kein Herz in der Nacht,
Das freudig willkommen ihn hieß.

Und füber irrt er durchs wintrige Thal,
So mutterseelen allein,
Und tiefer bricht auf die Straße zumal
Der Sturm und das Dunkel herein.

Ich aber muß sehn, wie er weiter zieht
Durch Nacht und Sturmwind und Schnee,
Bis der Traum sich zerteilt und das Bildnis entflieht,
Und im Herzen mir schwindet das Weh.

*) Separatabdruck a. d. „Münch. Mediz. Wochenschrift“, Nr. 34, 1895. Verlag von J. F. Lehmann, München.

Uebersetzt von Heinrich Reuthold, nach Fagard Taylor.

Diese Ausführungen sollen keineswegs jene Bestrebungen, den Frauen den Weg zu höherer geistiger Ausbildung zu eröffnen, entgegneten. Eine angemessene geistige Beschäftigung ist sicherlich für jeden Menschen ein Gewinn. Es ist jedoch Sache des Arztes, auf die Gefahren dieser Laufbahn aufmerksam zu machen, da die Gabe der Vorsicht nicht wenigen Vielbeschäftigten im Strudel der Arbeit unvermerkt abhanden kommt."

Was Männer thun.

Die Professoren der Berliner Universität sind auf die Damen, die ihren Vorlesungen als Hospitantinnen beizuhören, nicht gut zu sprechen. Professor Erich Schmidt soll, nach dem "Börsen-Kourier", beim Kultusminister Schritte gethan haben, die bezwecken, daß die ministerielle Erlaubnis zum Besuch seiner Vorlesungen nicht weiter erteilt werde. Professor v. Treitschke hielt jüngst mitten in einer Vorlesung inne, als er eine Dame im dichtgefüllten Auditorium erblickte, kam vom Katheder herab und führte die Dame am Arm hinaus. Privatim äußerte er zu einem Kollegen - das genannte Blatt gibt die Worte des Universitätslehrers gemeldet -: "Ich will das Weibervolk in meinen Vorlesungen nicht mehr sehen! Ich werde mir den großen Pöbel vor die Thüre stellen, der kann sie hinauswerfen!"

Weibliche Fortbildung.

Der erste Kurs pro 1896 der bündnerischen Hoch- und Haushaltungsschule in Chur beginnt am 7. Januar und dauert bis zum 4. April. In denselben können 12 interne und 6 externe Schülerinnen aufgenommen werden. Kursgeld für die internen 100 Fr., für die Externen 65 Fr. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis 14. Dezember an die Anstaltsleiterin, Frä. Willy, zu richten.

Eine hoch- und Haushaltungsschule in Solothurn eröffnet Frau Professor Gunzinger-Kaiser mit ihren Töchtern daselbst. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß die Genannte die Gattin ist des um die Fortbildung der Jugend vielerorts verdienten Begründers des weiblichen Fortbildungs- und hauswirtschaftlichen Unterrichtes im Kanton Solothurn, sowie des Redaktors und Herausgebers der überall mit so großem Beifall aufgenommenen "Fortbildungsschülerin", an welcher letzterer Arbeit die Leiterin dieser neuen Anstalt selbst thätigen Anteil nahm, um zu wissen, daß da in Theorie und Praxis nur nach jeder Richtung erprobt und bewährtes den Zöglingen dargeboten werden wird. Die vielseitigen und reichen Erfahrungen, die nach dieser Richtung von dieser berufenen Seite bis zur Stunde gemacht werden konnten, kommen nun in erster Linie diesem neuen Institut zu gute. Der erste Kurs beginnt mit dem 1. Januar 1896 mit einer Dauer von drei Monaten.

Der Kaiser Franz Joseph hat die Aufnahme von Hörerinnen in der medizinischen und philosophischen Fakultät und in den pharmaceutischen Abteilungen der ungarischen Universitäten gestattet.

Am 20. Oktober ist in Kusnan in Gegenwart der Behörden und eines zahlreichen, aus Stadtbehörden, Kirgissen und Kirgissinnen bestehenden Publikums, ein russisch- kirgisisches Mädchen gymnasium, das erste in der Kirgisiensteppe, feierlich eröffnet worden. In die erste Klasse des Gymnasiums sind sofort 18 Schülerinnen eingetreten.

Gemäß dem Gutachten der Lehrerkonferenz der aargauischen Kantonschule und dem Verdict des Erziehungsrates, beantragt der Regierungsrat dem Großen Räte, es sei veranschaulicht den Mädchen der Zutritt zur neuen Handelsschule an der Kantonschule zu erteilen.

Was Frauen thun.

Im Kloster Wurmsbach bei Zollikon wurden kürzlich wieder 4 neue Klosterfrauen eingefleidet. Mit denselben befinden sich gegenwärtig 37 im Kloster Wurmsbach, neben 40 Penitentinnen.

In Paris starb vor kurzem plötzlich die 85jährige Rentnerin Frau Brice. Sie hat ihr nach Millionen zählendes Vermögen ihren beiden Dienstboten hinterlassen.

In Sauterive bei St. Blasie starb eine Frau an Blutvergiftung, welche sie sich dadurch zugezogen, daß sie ihren Arm, den sie leicht verbrannt, zum Kühlen in das "Blutwasser" getaucht hatte.

Festhaftet wurde in Bernavada die Postmeisterin Marie Pascal, weil sie 60,000 Fr. aus der Postsparkasse veruntreute, um sie ihren Verwandten zum Betriebe einer Spiritusfabrik zur Verfügung zu stellen. Die Geschwister und ein Schwager der Postmeisterin wurden gleichfalls festgenommen.

Die in Zürich wohnende Witwe Regula Kist, geborne Strager, tritt am nächsten 26. Dezember in das 100ste Lebensjahr ein.

In Pratteln (Baselst.) wurde kürzlich an einem Montagmorgen ein 23jähriges Mädchen tot im Bett gefunden. Sie hatte an einem Tanspergüß teilgenommen. Den Tod scheint sie sich durch allzu starkes Schnürcn zugezogen zu haben.

Eine reiche Witwe in Paris schenkte für die Glasfabrik der Glasarbeiter die Summe von 100,000 Fr.

Sterkämpferinnen treten in Spanien auf und ernten Weisheit und Gold. Die Kämpfe zwischen Weib und Stier werden in genau derselben Weise arrangiert, als ob ein Mann die Schranken beträte. Dasselbe Kostüm,

die gleichen Noheiten. Ihre brutale Aufgabe wird ohne den leisesten Schauer vollbracht; triumphierend waten sie durch das Blut der Opfer und zeigen ein teuflisches Vergnügen den Leiden der Tiere gegenüber.

Fraulein Anna Pestalozzi in Zürich hat dem schweizerischen Landesmuseum einen gestickten, zürcherischen Teppich aus dem Jahre 1609 zum Geschenk gemacht.

Die letzte Schülerin Heinrich Pestalozzis ist letzter Tage in Zürich gestorben, zugleich die zweitalfährige Bürgerin der Altstadt Zürich, Frau Regula Dorothea Brunner, geborne Keller. Sie erblickte das Licht der Welt am 23. April 1800 und war eines der ersten Kinder Zürichs, an denen die Pockenimpfung vorgenommen wurde. Genau erinnerte sie sich noch an unsere großen Pädagogen, Heinrich Pestalozzi, dessen Unterricht sie in Yverdon genoss und für den sie zeitlebens große Verehrung zeigte.

Auch in Berlin starb beim Tanzen ein junges Mädchen. Es hatte bei einer Hochzeit wohl etwas stark gegessen und war sehr fest geschnürt. Während es bei seinem Bräutigam stand, der Klavier spielte, forderte ein Herr das Mädchen zum Tanze auf. Kaum hatte es eine Runde getanzt, so brach es tot zusammen; ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.



Sprechsaal.

Fragen.

Frage 3268: Die jüngste meiner drei Töchter, die eben den Kurs einer Haushaltungsschule beendet hat und nun eine Berufslehre antreten sollte, erlaßt, daß sie dieses letztere unter keinen Umständen thun werde. Sie habe gelernt, was eine Hausfrau verstehen müsse, sie brauche sich deshalb nicht fürs Ledigleben vorzubereiten. Sie nehme Stellung an in einem Haushalt und später werde sich schon Gelegenheit bieten zum Heiraten. Ich bin über das trostlose und unseine Gebahren dieses Kindes sehr bekümmert, um so mehr als der Vormund meine Sorge nicht teilt, sondern der Meinung ist, ich solle das Mädchen ruhig gewähren lassen, sie werde ihren Weg schon machen, wenn sie auch ganz anders sei als ich Schwesterin. Könnte nicht der Aufenthalt in einer gut geleiteten Anstalt, wo sie unter beständiger Aufsicht wäre, für die Zukunft der Tochter Besseres zu erzielen im Stande sein, als ein Hausdienst es thun kann? Das Mädchen ist 18 Jahre alt, gesund und arbeitsfreudig, nur hat sie ihren eigenen Kopf. Ich mache mir Vorwürfe, während der mehrjährigen Krankheit meines verstorbenen Mannes ihr zu viel Freiheit gelassen zu haben, was sich jetzt bitter rächt. Was raten verständige Mütter mir zu thun? So ohne weiteres kann ich mich der Meinung des Vormundes nicht anschließen.

Belämmerte Mutter in B.

Frage 3269: Gibt es nicht ein Mittel, um das behändige Thränen der Augen zu verhindern? Dieses lästige Uebel erschwert mir die Arbeit sehr, und ich habe auch keinen rechten Genuß von Draußensein. Ich habe mich schon ärztlich behandeln lassen (Einreiben von Augennasser und Salbe), ich habe aber keine Besserung verspürt. Das Uebel ist nach der Influenza aufgetreten und besteht nun schon drei Jahre. Ich wäre sehr dankbar für Angabe eines Mittels. 3. m. in z. bei 3.

Frage 3270: Früher stets gesund und bei vorzüglichem Appetit, leide ich, seit ich in der Lehre bin, beständig an Verdauungsbeschwerden und Appetitmangel. Das Koch- und Geschirrbild bei meiner Lehrmeisterin wird aus Mangel an Zeit zur Seltenheit gründlich gereinigt und das übrigbleibende Essen, sowie die meisten Vorräte, auch alles Fett, wird in Blechbüchsen aufbewahrt, die den Speisen einen eigentümlich faden Geschmack geben und sie entfärben. Ich glaube, daß dies meine Appetitlosigkeit verursacht und mich unwohl macht. Sind solche Blechbüchsen nicht etwas giftig? Gleich mir beklagt sich noch ein junges Mädchen. Wir sind beide noch nicht lange in der Lehre und danken für einen guten Rat. Zwei Unerfahrene.

Frage 3271: Wie kann ich meiner Frau das genaue Aufschreiben ihrer Ausgaben angewöhnen? Sie betrachtet meine Forderung als Beweis des Mißtrauens, ist gekränkt darüber und behauptet, niemals unnötiges Geld auszugeben. Würde sie indes aufschreiben, so würde das Buch ihr das Gegenteil beweisen. Sie berechnet nicht die Verhältnisse und denkt nicht daran, etwas zu sparen und zurückzulegen. Was sie sieht, das weckt ihr Gelüsten und das kauft sie, und wenn es zehnmal nicht paßt. Das Haushaltungsbuch würde ihr die Augen aufstun, auf meine Mahnungen hört sie nicht. Jetzt sind wir noch allein, aber wenn einmal Kinder da sind, da kann eine solche tabelnswerte Gewohnheit verhängnisvoll werden. Ich möchte sie darum vorher noch zur Einsicht bringen. Es handelt sich aber nicht bloß ums Aufschreiben, aber wer mit seinen Mitteln nicht ängstlich haushält und von seinem Verbrauch sich Rechenschaft gibt, der rechnet auch nicht mit der Zeit, er betrachtet diese auch nicht als Kapital, und wo weder das eine noch das andere der Fall ist, da fehlt dem Mann jede Garantie für eine geordnete Hauslichkeit, für ein gesichertes Fortkommen und dauern des ehelichen Glück. Was würden verständige Leserinnen dieses Blattes dazu sagen, wenn ich meiner Frau so lange kein Geld mehr zur Verfügung stellte, bis sie sich zum Aufschreiben entschließen kann? Vorstellungen, Bitten und Befehl, alles habe ich umsonst versucht. Sie will nicht, und darin soll ich mich fügen. Einer, der von ehelichen Zusammenarbeiten etwas anderes erwartet hat.

Frage 3272: Kann mir ein Vorwurf gemacht werden, wenn ich mit Verwandten - von denen ich aus Erfahrung weiß, daß sie hinter dem Rücken mir und den Meinigen in jeder möglichen Weise zu schaden und uns

zu verleumben suchen - einen nähern Verkehr meide? Ich suche auf diese Art den Frieden zu erhalten.

Frage 3273: Würde vielleicht jemand aus dem verehrlichen Abonnentenkreis einer Zeitschrift, welche letztes Frühjahr das bernische Lehrerinnenpatent erhaltend, eine Stelle in einer Familie der französischen Schweiz, wo sie gegen Unterricht im Deutschen sich in der französischen Sprache vervollkommen könnte? Etwaige Offerten verbleibe dankt zum voraus bestens. Langjährige Abonnentin in S.

Frage 3274: Wünscht eine freundliche Leserin dieses Blattes vielleicht ihre junge Tochter in der französischen Schweiz zu placieren, wo sie die Damenschneiderei und zugleich die französische Sprache erlernen könnte? Es könnte hiefür die Adresse einer sehr netten, honorablen Familie nachgewiesen werden. m. s. v. m. f.

Frage 3275: Es gelüftet mich, eine Frage in den Sprechsaal zu legen, um zu erfahren, wie Unbeteiligte mein Verhältnis zu Mutter und Schwestern und meine Wünsche für die Zukunft beurteilen. Aus einem gutgehenden Geschäft heraus, in welchem ich die Lehre gemacht, ist uns der Vater gestorben. Majorern war noch keines von uns drei Kindern damals. Die ältere Schwester war zu jener Zeit in der französischen Schweiz in einer Pension und die jüngere besuchte noch die Schule. Ich war neunzehn Jahre alt und ließ mich dazu verstehen, das Geschäft, wie es war, weiter zu betreiben für die Familie. Wir übernahmen erhebliche, von dem Vater eingegangene Verpflichtungen, was uns schwer belastete, doch meinte die Mutter, wir müßten es thun, um der Mädchen willen, die sonst in ihrem Fortkommen gehemmt werden könnten, wenn die tatsächlichen Verhältnisse allgemein bekannt würden. So belastet, wirft das Geschäft aber nicht mehr ab, als was wir zu unserm Auskommen bedürfen. Ich bekomme für meine Arbeit keinen Lohn; die ältere Schwester sitzt seit zwei Jahren daheim und leistet nichts, dagegen macht sie große Ansprüche, währenddem die Mutter mühsam das Hauswesen führt. Und die jüngere soll nun auch in ein Institut, wozu letzteres ich nicht billige. Ich meine, es wäre besser, sie würde einen Beruf erlernen oder doch eine Haushaltungsschule besuchen, um nicht auch so unnißig zu werden wie die Ältere. Ich denke dabei freilich auch an mich, denn ich finde es endlich am Plage, für meine mehrjährigen treuen Arbeitsleistungen bezahlt zu werden. Ich möchte mich verheiraten und mein Mädchen, sehr anspruchlos und arbeitsam, würde der Mutter jede Haushaltungsarbeit abnehmen. Ein Beisammensein ist aber nicht möglich, wenn die Schwestern nicht auch aus Verdienen denken. Ich habe schon daran gedacht, weggugehen und eine Stellung anderswo zu suchen, muß mir aber immer wieder sagen, daß die Erziehung der Mutter und der Schwester dadurch bedroht wäre, welche Verantwortung ich nicht auf mich laden möchte; denn die Mutter hat das Ihre immer nach Kräften gethan und ich fühle mich ihr Lebenslang verpflichtet. Die jungen und gesunden Schwestern aber sollten ein bißchen Lebensschule durchmachen, sie sollten sich nicht so gleichgültig und bequem vom Bruder erhalten lassen. Ich habe den Schwestern lange und gerne Rücksichten getragen, so daß auch der Vater mit mir zufrieden wäre, aber für immer ist es doch nicht gemeint. Kann man mir jetzt einen Vorwurf machen, wenn ich ein ernstliches: Entweder - Oder aufstelle? G. v. B.

Frage 3276: Was soll ich mit meiner unbotmäßigen Pflөгtöchter beginnen? Das Mädchen anerkennt keine Autorität, will nicht arbeiten und erlaubt sich ohne mein Wissen und gegen meinen Willen, für sich teure Luxus-einkäufe zu machen? Sie ist von äußerst einnehmendem Wesen und überaus klug und wird in ihrem Thun hinter meinem Rücken von Nachbarn leuten betrüffigt. Sehr belämmerte Pflөгemutter.

Frage 3277: Eine liebe Bekannte von mir leidet seit bald einem Jahr an einem eigentümlichen heftigen Kopfschmerz. Es ist ein krampfhaftes, aber äußerst schmerzhaftes Gefühl oben im Hinterkopf, nicht im Innern, sondern in oder unter der Kopfhaut. Druck auf der betreffenden Stelle thut sehr weh, gelindes Krämmen hingegen, sowie leises Kratzen oder Reiben lindert den Schmerz. Von jener Stelle aus fährt dann der Schmerz weiter bis vorn in Stirn und Schläfengegend, ja bis ins Gesicht. Dieser Kopfschmerz rührt von einer schweren Krankheit her, deren Ursache tiefer Kammer war, und konnte bisher durch nichts gemildert oder gebessert werden. Die Leidende wurde von jeher leicht aufgeregter und läuft auch bei Aufregungen den Schmerz mehr. Findet sich vielleicht ein Leser oder eine Leserin, die hiezu Rat erteilen könnte, so würde für gültige Antwort im Sprechsaal der lieben "Schweizer Frauen-Zeitung" sehr dankbar sein. Eine langjährige Abonnentin.

Frage 3278: Unser einziges Söhnchen ist als Spätling in unsere Familie gekommen, als seine Schwestern schon 8 und 11 Jahre alt waren. Jetzt sind diese erwachsen, und der Kleine ist 8 Jahre alt. Trotz seines heißen Wunsches hat er kein Schwesternchen oder Brüdchen mehr bekommen. So ist er allein zum Spielen, immer allein. Wenn ich an die schöne Kindheit meiner kleinen Mädchen denke, oder an meine eigene, die so reich war an Lust und Freude mit Schwestern und Brüdern, da thut es mir im Herzen weh, den lieben Kleinen so einsam zu sehen. Könnte ich nun nicht ein kleines Mädchen in Pension nehmen und mit ihm erziehen? Es sollte auch aus guter, gebildeter Familie sein und eine angemessene Pension bezahlen können. Dafür fände es gute Nahrung und Pflege, sonnige Wohnung und ein Mutterherz. In jungen Jahren war ich Erzieherin in Italien und England, und überall haben mich meine kleinen Schülerinnen von Herzen lieb gehabt. Immer hat mein Herz warm geschlagen für die Kinder. Ich will lieber ein kleines Mädchen, da mein Knabe kein wilder, fürmischer Junge ist und die Mädchen mit ihren Puppen ihm so interessant vorkommen. So hoffe ich denn durch die so viel gelebte "Schweizer Frauen-Zeitung" mein

Ziel zu erreichen und meinem lieben Knaben ein Schwesterchen zuführen zu können.

Kreuz Mutter in Bern.

Frage 3279: Ist es zu viel verlangt, wenn ich an meinen Mann das Gefühl stelle: Er möchte mir, für den Fall, daß er vor mir sterben sollte, seine Lebensversicherung im Betrage von 5000 Fr. aufschreiben...

Monnetin in B.

Frage 3280: Ist es nicht von vornherein ein verfehltes Verhältnis, wenn ein Schüler eine unbeständige Abneigung hat gegen seinen Lehrer, wenn dieser nicht im Stande ist, dem Kinde Achtung abzugewinnen...

Wiese in A.

Frage 3281: Ich habe einen alten, buckeligen Fußboden geölt, nachdem er zuerst gefegt wurde. Nun bin ich gar nicht befriedigt davon, da er immer ausbleicht...

Monnetin in D.

Frage 3282: Was kann die Frau thun, wenn der Mann an Sonn- und Feiertagen die Kleinen, noch nicht einmal schulpflichtigen Kinder mit sich ins Wirtshaus nimmt...

Frau W. in A.

Frage 3283: Schon manche Frage in der lieben "Schweizer Frauen-Zeitung" wurde, wie es mir schien, durch erfahrene Männer beantwortet, und das ermutigt mich, meinen Mitlesern ein recht tiefgehendes Anliegen vorzubringen...

S. u. 14.

Frage 3284: Gibt es nicht ein Mittel, um dem Uebelwerden beim Frauen abzuhelfen? Ich werde davon befallen, ob ich mit Pferden, im Tram, in der Eisenbahn oder auf dem Schiff fahre.

Frage 3285: Möchte mir eine erfahrene, mütterlich fühlende Seele rathen! Ich habe im Hause meines Vormundes einen sehr achtungswürdigen, liebenswürdigen Mann kennen gelernt...

Männern zwar wohl gelitten, von den Damen aber fast gefürchtet, weil er mit deren Liebe schnödes Spiel trieb. Durch diese Mitteilungen ist mein Vertrauen nun schwer erschüttert.

Bestimmte Braut in W.

Frage 3286: Ich bin die Tochter einer Witwe, die keinen geselligen Verkehr hat und die in der Weise von begüterten Verwandten sich abhängig fühlt...

Bestimmte Braut in W.

Frage 3287: Welche Farbe eignet sich am besten zu Schuhschürzen im Winter, wo man die Fensterläden entziehen muß? Und welche Farbe wird am wenigsten vom Lichte angegriffen?

Junge Frau in A.

Frage 3288: Ich bin Witwe und habe zwei Knaben im Alter von 10 und 7 Jahren. Da ich den ganzen Tag, mit Ausnahme von 1 1/2 Stunden, außer dem Hause beschäftigt bin...

Junge Hausfrau in W.

Antworten.

Auf Frage 3255: Ich kann mich nicht enthalten, mein Erkaunen auszudrücken, wie man bei einem Gehalt von 2500 Fr. zu sieben Personen leben, anfänglich wohnen und überhaupt eine solche Rechnung für die Bedürfnisse der Frau noch bezahlbar kann...

Für Vereine (wohlthätige und andere) und für Zeitungen und Zeitschriften müßte mir jedes Jahr 200 Fr. rechnen. Bedürfnisse für die Schule und Zehngeld für die Kinder circa 200 Fr.

Eine, auch aus Reizung Geheiratete.

Auf Frage 3264: Wo dem Betreffenden eine teilnehmende und einsichtige Verwandte ratend und fürsorgend zur Seite steht, da sollten, dem "ungewöhnlichen" Wege vorangehend, erst solche der gewöhnlichen Art zu begehren möglich sein.

Auf Frage 3265: Eine in sich gefestigte, tapfere Natur wird von Heimweh nicht geplagt, und sofern nicht ein tieferes Nervenleiden zu Grunde liegt, sollte Belehrung, ein energischer Appell an das Ehrgefühl nicht ohne Wirkung bleiben.

Auf Frage 3266: Gegen Heimweh ist schwer anzukämpfen, schon aus dem Grunde, weil die davon Befallenen gewöhnlich weder Trost noch Hilfe empfangen wollen. Besonders aus der Ferne, ohne die Verhältnisse, in denen Ihre Schwester lebt, ihre Anlagen und Hülfsmittel zu kennen, ist schwer zu rathen.

Auf Frage 3265: Heimweh kann nur durch Energie des eigenen Willens bekämpft werden. Wohl keinem und besonders nicht weiblichen aus der Heimat Verbannten, sei es, daß freier Wille, der Trieb die weite Welt zu schauen, die jugendliche Phantasie uns so verlockend schon ausmalt...

Schmerzes, der einst unfer Herz verwundete, uns neu empfinden zu machen; vergessene Freuden aber zeigt sie uns wieder, und zwar in hellerem, reinerem Glanze. Wenn in diesen Augenblicken heisses Weh, tiefe, große Sehnsucht nach den fernem Lieben, nach der trauten Heimat uns mächtig ergreift, kann nur ein energisches: „Ich darf, nein, ich will nicht unterliegen“, uns neue Kraft für den Kampf verleihen. Viel freie Zeit, wenn solche nicht richtig ausgenützt wird, ist ein großes Uebel, denn sie gibt uns Gelegenheit zu unnützen Grübeleien. Arbeit, und zwar solche, die Körper und Geist beschäftigt, und an der es niemals fehlt, wenn man sie wirklich sucht, bringt Vergessen. Machen Sie Ihrer Schwester liebevolle, aber ernste Vorstellungen; appellieren Sie an deren Eigenliebe; der Stolz, sich nicht klein und schwach zu zeigen, hilft auch über manches hinweg. Kenntnisse müssen eben oft mit Mühe erworben, Erfahrungen mit Schmerz erkaufte werden, doch sie sind ihren Preis wert.

Eine, die das Schwermüde auch geliebt.

Auf Frage 3266: Wenn der Mann in Gesellschaft seiner Freunde fröhlich und harmlos gesehnt ist, so daß er nur zu Hause bei seiner jungen Frau Grillen fängt und ihr damit das Dasein verbittert, so ist es am besten, sie lege seinen Unberücksichtigkeiten nicht die mindeste Bedeutung bei, vorausgesetzt, es liege in der Haushaltungsführung, resp. in der Küche der Frau absolut nichts vor, das in hygienischer Beziehung zu tabeln wäre. Wo nach dieser Richtung hin Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit herrscht, da tritt leicht Mißbehagen und Mißtrauen ein, das sich oft bis zum Argwohn und Bahnvorstellungen steigert. Es ist eben ein klägliches und immer folgen schweres Mißverhältnis, wenn die Pflichten für die Beforgung der internen Häuslichkeit vom Manne besser verstanden und richtiger erfaßt werden als von der Frau. Junge, ohne die nötige Vorbildung in die Ehe tretende Frauen, die da meinen: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den dazu erforderlichen Verstand, leisten mit ihrer Ausschweifung oft Un glaubliches, und das Schlimmste ist, daß diese Eingebildeten keiner Belehrung zugänglich sind. Sprechen Sie mal ruhig und offen mit Ihrem jungen Ehegatten, er wird Ihnen ohne Zweifel reinen Wein einsehen.

Ein Alter, der als „Jungeheuer“ an bestimmten rätselhaften Krankheit litt.

Auf Frage 3266: Der junge Ehemann scheint sich unter der Sorge und Pflege seines Weibchens ganz besonders wohl zu fühlen. Mag dieses den schlimmsten Phantasien denn bis aufs äußerste pflegen und verwöhnen — es ist das beste Mittel, sich ihm unentbehrlich zu machen. Herzweh braucht das junge Frauchen aber keines zu bekommen. Fürwahr, unser lieber Herrgott hat doch etwa recht wunderliche Kostgänger.

M. G. in G.

Auf Frage 3266: Ich hoffe, Ihr Mann hat Ihren Artikel gelesen und ist kuriert. Wollte man rein nur für die Erhaltung der Gesundheit leben, so wäre das Leben nicht des Lebens wert!

Fr. M. in B.

Auf Frage 3267: Ihre Mißstimmung während des Besamenseins mit Ihrem Verlobten ist davon abzuleiten, daß Sie zuerst bloß in schriftlichen Verkehr mit ihm gestanden haben und auch, wie es scheint, zeitweise jetzt noch stehen. Es liegt eine ziemliche Gefahr darin, einen Menschen einzig durch Korrespondenz kennen zu lernen. Fast ein jeder gibt sich in seinen Briefen ein wenig anders als im persönlichen Verkehr, und zwar gibt er sich gewöhnlich als etwas Besseres, als er in alltäglichen Leben ist, als den Menschen, den er wohl gerne sein möchte, aber doch nicht ganz und zu allen Zeiten ist. So macht sich denn natürlich auch der Empfänger gar leicht ein zu ideales Bild von dem Schreibenden. Ich glaube, das ist bei Ihnen der Fall gewesen. Sie lieben Ihren Verlobten als denjenigen, den Sie sich in Ihrer Phantasie und in ihrem Herzen nach seinen Briefen zurecht gemacht haben. Sehen Sie ihn dann in Wirklichkeit, so klappt das Bild nicht ganz und Sie sind mißstimmig, gereizt, enttäuscht. Geht der Bräutigam fort, und Sie können sich wieder in Ihr Traumbild zurückversetzen, so sind Sie wieder glücklich. Es scheint mir das beste, Sie würden sich mit Ihrem Verlobten einmal mündlich darüber besprechen, aber recht offen und einsehend. Denn ihm muß es ja ähnlich ergangen sein, wie Ihnen. Sie müssen sich dabei klar zu werden suchen, ob sie sich als die Briefmenschen oder als die wirklichen Alltagsmenschen betrachten wollen. Wenn der Grund Ihrer Mißstimmung nicht in besonderen Charakteranlagen liegt, sondern einzig in Ihrer Phantasie, und wenn Sie sich einmal auf einen ganz klaren, nüchternen Standpunkt gestellt haben, so kann ja noch alles gut werden. S. v.

Auf Frage 3267: Sie haben veräußert, den Hauptpunkt, Ihr Alter, anzugeben. Sind Sie nicht eine pedantische alte Jungfer, schwer zu belehren, voll Vorurteile und vorgefaßter Meinungen, so lassen Sie sich von einem Mann von großer Erfahrung sagen, daß Neckereien und selbst Zwistigkeiten unter Verlobten nicht ernst genommen werden können. Beschleunigen Sie möglichst die eheliche Verbindung, ehe größere Mißstimmung eintritt, aber machen Sie sich klar, daß Sie als Frau schmiegeln und nachgiebig sein und sich Ihrem Manne unterordnen müssen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3267: Daß Sie sich selbst nicht klar sind, ist wohl mancher Leserin und manchem Leser schier unbegreiflich; aber richtig und unbefangenen urteilen könnte auch ich, ein in allerlei Angelegenheiten erfahrener und schwer geprüfter Mann, erst dann, wenn mir Gelegenheit geboten wäre, Sie und Ihren Bräutigam zu studieren. Dennoch will ich es versuchen, Ihnen Begleitung zu geben. Also:

Amor, das Schelmenbüßli, daß am Tintenfaß Ihres nummernreichen Verlobten und elektrifiziert Sie durch den eleganten Briefstil und vermutlich auch durch die Ihnen sympathische Handschrift. Ihr Verzeihen entkamme, ehe Sie den Schreiber der Geschäftsbriefe näher kennen lernen. Da darf ich mir wohl die Frage erlauben, ob

Ihr Herzchen auch so zu brennen angefangen hätte, wenn die Geschäftsbriefe an Ihren Bruder mit der Schreibmaschine geschrieben gewesen wären. Amor hat Sie „graphologisch“ überumpelt; mit der Schreibmaschine wäre ihm der Streich kaum gelungen. Sodann konnten Sie wohl mit Leichtigkeit herausdividieren, daß Ihr geliebter Korrespondent in geordneten Finanzverhältnissen ist, ein Anziehungspunkt, der befamlich sich dann recht verstanden wird, wenn die Macht des Eschials Ihnen den traurigen Spruch vor Augen führt: Armut und Sorgen sind das Grab der Liebe.

Also, Sie lieben Ihren Bräutigam, werden aber gereizt und fast abgestoßen im nähere persönlichen Umgang, aber aufgeben können Sie ihn nicht, es würde Ihnen „das Herz brechen“, und das spüren Sie allemal, wenn er wieder fort ist. Da hilft Ihnen kein anderes Mittel, als Ihre idealen Wünsche, wie Ihr Bräutigam sein sollte, fahren zu lassen. Ihre Ideale sind es, die Vorstellung ist es, die Sie sich von Ihrem Zukünftigen machen, und der in Wirklichkeit nun so ganz anders ist, als Sie es meinen. Das ist vermutlich der Hauptfehler, der Sie quält. Bedenken Sie aber gütigst, daß von 1000 Ehen nicht 990 dem Ideal entsprechen, das man sich erträumte. Alle Selbstsucht, allen Eigenwillen, alles Ge-träumte aufgeben, nur der Liebe und der Pflicht leben, das ist der Rettungsel, der Ihre Gefühlschwankungen zum Stehen bringen wird. Hüten Sie sich vor diesen Schwankungen, der Ehebeutel steckt darin, und beten Sie im stillen Kammerlein zu Gott dem Herrn, er möge Sie stärken, daß das Böse keine Macht über Sie habe.

Ein Schweregriffler.

Auf Frage 3271: Man schütze die Augen des jungen Kindes vor allzu grell einfallendem Licht; man gebe ihm zu Spielzeug lauter große Gegenstände und gewöhne es, in die Ferne zu schauen; man lehre es nicht lesen, bis der Schulzwang einsetzt.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3271: In den meisten und gerade in den schwersten Fällen ist die Kurzsichtigkeit angeboren. Ich rate, einen tüchtigen Augenarzt zu konsultieren. Die Kurzsichtigkeit kann übrigens durch das Tragen von konfak geschliffenen Brillengläsern verbessert werden. S. v.

Korrigenda.

In letzter Nummer ist im Artikel: „Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand“ ein sinnförender Fehler stehen geblieben, der indes von den verehrlichen Lesern jedenfalls selbst schon corrigiert worden sein wird. Die Ueberschrift im Absätze 7 soll heißen: „Cupido und Psychologie“. Die Gleichbedeutungstafel beweist zwar ganz unüberdeutlich, daß Cupido (Liebesgott) sehr oft auch den Namen Stupido mit Recht verdient, was indes unsere Entschuldigungspflicht keineswegs ausschließt.

Neues vom Büchermarkt.

Nicht vergessen dürfen wir zu dieser Zeit die nationale Prachtausgabe: Jeremias Gotthelbs ausgewählte Werke. Das ist ein Festgeschenk, bei dem man sich keinen Augenblick fragen muß: Wird es dem Empfänger auch Freude machen? Denn diese Lektüre ist für einen jeden denkenden und empfindenden Menschen ein Hodgengeld; sie ist ein unerlöschlicher Quell der Anregung und der feinsten Belehrung. Sie ist und bleibt dies auch für denjenigen, dem Gotthelbs Schriften schon längst vertraut sind, um wie viel größer muß also der Genuß für denjenigen sein, der zum erstenmal mit denselben Bekanntschaft macht. Jeremias Gotthelbs Werte in dieser illustrierten Prachtausgabe sind nicht nur dazu berufen, ein Volksbuch von lebendigem Werte zu werden, sondern sie sind es bereits schon geworden, denn wir haben bis jetzt noch keinen gefunden, der sich denselben ablehnen oder gleichgültig gegenüber gestellt hätte. Und wenn die Presse den Verleger in seinen Bemühungen nachdrücklich unterstützt, so geschieht es lediglich im wohlüberlegten Interesse der Leser, aus deren Mitte uns schon mancher begeisterte Dank für die Bekanntgabe dieser Schriften zugekommen ist. Der Subskriptionspreis ist Fr. 1. 25 fürs Heft. Der broschürte Band Fr. 6. 75, alle 4 Bände broschürt 27 Fr. In Prachtband gebunden 35 Fr. Nach Ausgabe des letzten Heftes kosten die vier broschürten Bände 40 Fr., die gebundenen 50 Fr. und eine einzelne Lieferung 2 Fr. Bestellungen sind zu richten an den Verlag: F. Zahn in Chaux-de-Fonds.



Jeuilleton.

Santa Barbara.

Von Ouida.

Aus dem Englischen übersezt von Max Wingold.

(Fortsetzung.)

Zuan Trons Werbung war Brutalität gewesen, nicht Liebe. Hätte sie klarer gesehen, so hätte sie erkannt, daß Dorats Sehnen nicht weniger brutal und nicht mehr Liebe war. Aber es war verflüchtigt unter den sanft träumerischen Farben der Kunst, der äußerlichen Verehrung, der zärtlich überredenden Bitte, und das mutete sie an, wie lau sächelnder Zephyr nach dem schneidenden Wesen des kalten Nordwindes. Der Kampf war ein ungleicher, wie zwischen dem Lautenschläger und der Nachtigall in Fords großem Gedicht. Der Lautenschläger hatte alle Hilfsmittel und Ausdauer der Kunst und Nou-

tine, die Nachtigall nur ihr pochendes Herz und ihre bebende Kehle.

Die Tage vergingen und Veronika gab nicht nach; in Klostergarten sah man weder sie noch Dorat.

„Seiner fremde Herr ist Dir immer auf den Fersen; wenn Du wenigstens Geld heimbrächtest, so hätte man doch etwas davon,“ sagte Trons Schwester. „Wenn Du Geld brächtest, würde ich vielleicht Tron nichts sagen, wenn er heimkommt.“

„Du bist ein schlechtes Weib,“ schleuderte ihr Veronika, vor Scham und Zorn erglühend, entgegen, ohne zu ahnen, wie viel Dorats Goldstücke bereits mit dem Nachlassen der Wachsamkeit ihrer Schwägerin zu thun hatten.

Indessen fühlte sie sich von einer fieberhaften Unruhe, von einem unerklärlichen Unbehagen erfüllt; seltsame Träume störten ihren Schlaf, und vergeblich suchte sie Hilfe bei der heiligen Barbara. Aber die heilige Barbara war eine Prinzessin und Kriegerin gewesen, ihre Keuschheit vom Panzer geschützt; sie war umgeben mit dem Glanz des Reich-tums, vom Geschütz und Turm, den Sinnbildern ihrer Stärke. Was konnte sie von den Versuchungen wissen, die das Herz einer armen Schiffersfrau bestürmen können!

„Ihr seid graufam gegen mich,“ sagte Dorat, und wiederholte es so oft, bis die Arglosigkeit ihres Sinnes und der liebende Zug ihrer Natur in ein Gefühl qualenden Selbstvorwurfs verschmolzen. Sie glaubte, daß er leide; seine Blässe, seine Ruhe-losigkeit, seine schwermütigen Blicke, seine heftigen Bewegungen erschienen ihr als Anzeichen eines wirklichen Seelenleidens und sie zweifelte nicht mehr an der Aufrichtigkeit seiner Beteuerungen. In der That war seine Sprache diesmal aufrichtig; die Lüge begriechlicher Männer ist der Wahrheit täuschend ähnlich, weil sie unbewußt lügen. Was sie wünschen, ist ihnen, wie Kindern, für den Augenblick die ganze Welt, und der Schwur, womit sie dies bekräftigen, ist ehrlich gemeint.

„Wollt Ihr wenigstens nur noch einmal zum Kloster, wenn nicht in meine Wohnung, kommen?“ fragte er. „Was hättet Ihr da zu befürchten? Wenn Juan Tron selber Euch im Garten sähe, was könnte er dawider haben? Wird sich ja kaum je ein Augenblick allein. Es ist ein heiliger Ort.“

„Ich will noch einmal dorthin kommen,“ antwortete Veronika mit Widerstreben, obwohl in ihrem Herzen ein Tumult sehnedner Wangen aufwallte. Es konnte ja weder so unrecht noch gefährlich sein, dachte sie; die Kinder liefen ab und zu; Cattina, die Küstersfrau, war stets in der Nähe, und gewöhnlich schritt ein Mönch im Bogengang hin und her. Was hatte sie zu befürchten, wenn sie noch einmal zum Klostergarten ging?

Es war ein wunder schöner Morgen, als sie tags darauf nach San Francesco kam. Es hatte in der Nacht geregnet, und alles schien wie reingewaschen und verjüngt. Die Blumen erfüllten die Luft mit starken Wohlgerüchen. Kleine Eibischen schaukelten sich auf den Blüten des Rosenlorbeers und Tauben sonnten sich im Sande zwischen Thymian und Basilienkraut.

Mit den Worten: „Ich danke Euch für Euerer Gefälligkeit,“ empfing Dorat sie, und er sprach im Tone des Ernstes und der Verehrung. Ihr noch unvollendetes, erst in traumhaften Umrissen sich darstellendes Bild stand auf einer mächtigen Staffelei unter einem der Klosterbogen. Er ließ sie die Haltung der heiligen Barbara annehmen und, ihr halb den Rücken zuwendend und nur von Zeit zu Zeit flüchtig zu ihr hinschauend, malte er eifrig zu, ohne Cattinas zu achten, welche herkam und zuschaute, bis es ihr verleidete; noch des Gärtnermönchs, der ein Beet umgrub; noch des Küsters, welcher bemerkte, das Bild würde sich besser ausnehmen, wenn Veronika seiner Frau bestes Feiertagskleid trüge, ein feines blaues Kleid mit roten und gelben Bändern dran.

Dorat würdigte sie alle keines einzigen Wortes, und sie plauderte zu, bis sie müde waren und sich unbeachtet und unzufrieden entfernten.

Es war Mittag. Schon hatte er zwei Stunden gearbeitet. Die schwüle Hitze lag bleischwer auf den Augenlidern; die grünen Blätter senkten sich, von den Sonnenstrahlen verjagt; die Mönche zogen sich in die inneren, kühleren Kloster Räume zurück, die Läden der Küsternwohnung wurden zugemacht, selbst die Kirche wurde geschlossen und dieses Schweigen herrschte ringsum.

Dorat wandte sich am, legte Pinsel und Palette weg und schaute Veronika an. Glühende Rote schoß ihr über Hals und Gesicht unter diesem Blicke, der wie Feuerflammen in alle Falten ihrer Seele zu dringen schien. Wie eine Marmorstatue war sie seit zwei Stunden stillgestanden; ein Gefühl der Bedrückung, der Ohnmacht, des Schwindels kam über sie, trotz ihrer meerslustgestärkten Kraft und Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

Es sind die Menschen den Gestirnen gleich.

Es sind die Menschen den Gestirnen gleich; So mancher strahlt von der Menschheit Höhn In seiner Thaten Glanz, an Siegen reich, Und geht dahin, wie dort die Sterne gehn.

Und wieder andre strahlen wie der Mond; Nicht Glut spenden sie — nur sanftes Licht, In dem die Liebe und die Milde wohnt — Die Menschen suchte, viele gibt es nicht.

Es gibt auch Menschen, die der Sonne gleichen, Und wo sie leuchten, spritzen alle Saaten, Mein Viebling sieh, das sind die wohlhabend Reichen, Durch die die Götter das All begnaben, Es sind die Dichter und es sind die Denker, Die vor den Völkern her die Fackel tragen, Sie selbst verzehrt die Glut, doch sind sie Lenker Des Volks in Freude- und in Trauertagen; Sie steigen auf in wunderbarer Pracht Der Welt zum Heil — dann wird es wieder Nacht.

Vor dir liegt noch das All in rosem Schein, Es locht dich, seine Güter festzuhalten, Dem Jüngling ist die weite Welt zu klein, Trotz ihrer ewig wechselnden Gestalten. Das Alter lehrt uns unser Leben lesen, Es zeigt uns, was wir waren, was wir sind, Ob eine Strahlenkrone wir gewesen, Wie in der Jugend einst geträumt das Kind. Die Nebel auf dem Pfade jäh gerritzen — Ich möcht' das Alter: „Zeit der Wahrheit“ heißen.

Sentenzen aus Briefen unerer Leser und Leserinnen.

In den letzten Nummern Ihres werthen Blattes sind Fragen gestellt worden bezüglich der Berechtigung von Heiratsgeschäften durch die Zeitung; auch sind diese Fragen von verschiedenen Seiten und von beiden Geschlechtern mehrfach beantwortet worden. Ich erlaube mir nun ebenfalls meine Ansicht in dieser Sache zu äußern: Wie viel oder wenig Idealismus der Ehe zugeschrieben werden will und muß, ist mir unklar; aber klar ist mir, daß sie sich nach Angebot und Nachfrage richtet. Bisher war und ist es Mode, daß die Frauenszimmer um ihre Hand gefragt werden, und bei diesem Standpunkt kann der Ehefahndat nicht immer wissen, wo die richtige Spur hinführt. Ein Mann, der etwas auf sich hält, wird — insofern er von gutem Schrot und Korn ist, nur sehr ungern mit einer Anfrage sich aufs Glatteis begeben. Insofern er aber der Wahrheit und seinen Verhältnissen gemäß und erhält er auf sein Gesuch Antwort, so weiß er, oder vielmehr es wissen es beide Teile, daß der Wille zur Verehelichung vorhanden ist. Und das ist schon viel wert. Ob dann die erforderlichen zusammenpassenden Eigenschaften vorhanden sind, muß so oder so geprüft werden. Das Gesuch durch die Zeitung ist also nichts anderes, als der deutlich ausgesprochene Wille, unter zuzugenden Verhältnissen eine Ehe eingehen zu wollen. Eine solche offene und allgemein gehaltene Frage kann auch die züchtigste, eingezogenste und ängstlichste Tochter nicht verletzen, weil sie nicht direkt gestellt wird und nur dann beantwortet werden muß, wenn dies im festen Willen der Leserin selber liegt. Da nun genügend konstatiert ist, daß auch das weibliche Geschlecht nicht lauter Engel und Heilige aufweist, so wird ein vernünftiger Mann, auch wenn er durch die Zeitung eine Bekanntschaft zu machen sucht, eine eingehende und ernste Prüfung der Betreffenden nach jeder Richtung der Kniippung des Ehebundes vorangehend, als unerlässlich erachten. Unerfahren die Welt nur von ihrem engen Standpunkte aus einseitig beurteilende Frauenzimmer, welche den veränderten gesellschaftlichen Verhält-

nissen keine Rechnung zu tragen verstehen, mögen immerhin für sich selbst sich von der Neuerung fernhalten und in der Stille vielleicht grämlich oder verzweifeln warten, ob derjenige sie zu suchen kommt, von dem sie gerne gefunden werden möchten. Sie haben aber durchaus kein Recht, die Nase zu rümpfen über diejenigen, die es wagen, offen sich zu ihrem Herzenswunsche zu bekennen, und ihrem künftigen Glück einen Schritt entgegenzugehen. Nicht daß man einen Mann, resp. eine Frau durch die Zeitung fand, ist erniedrigend, sondern daß — wenn sie doch einmal heiraten wollte, sie nicht die Frau war wie sie sein sollte, so wie sie von der „Schweizer Frauen-Zeitung“ schon so häufig und vortrefflich gesehnet wurde. Wären alle weiblichen Wesen so voll Liebe, Hingebung, Tüchtigkeit, Thätigkeit und Ordnungsliebe, wie Ihr werthes Blatt sie fordert, so würde das „Sorgenleben“ sich ganz sicher auf die statistisch konstatierte Ueberzahl reduzieren.

Also — geschähe das Gesuch nun durch die Zeitung oder auf dem bisherigen Wege des gesuchten oder unge-suchten Zufalls: Ernstliche Prüfung und Selbsterkenntnis vor! Ich kenne einen Mann, der seine Gattin auch auf dem nun nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Gesuches durch die Zeitung fand, und diese Ehe ist in idealer und materieller Beziehung eine gute und glückliche. Sollte ich selbst in den Fall kommen, nochmals mich verheiraten zu müssen, so müßten besondere Verhältnisse obwalten, wenn ich mich nicht des Gesuches durch die Zeitung, nie aber einer Agentur bediente — ich könnte leicht glücklicher werden.

Ich halte Ihr Bestreben, die Töchter in richtiger Weise auf die Ehe vorzubereiten und sie von krankhaften Ideen und Projekten zu heilen, wenn sie recht unpraktisch sind, und die Aufgabe: den beiden Geschlechtern mit dem gleichen Schwamme den Kopf zu waschen für gut, zeitgemäß und edel! Mit freundlichem Gruß wie immer.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. G. in F. Glauben Sie nur ja nicht, daß der Sonne ihre gelegene Aufgabe: Sonne zu sein, der Menschen Herz zu erwärmen, goldenes Licht zu verbreiten und ihre Saaten zu reifen, immer eine so leicht zu bewältigende sei, daß sie nicht aller Kraft bedürfte und aller Beharrlichkeit, um schließlich die schweren Wolken, die fälschenden Nebel, das entönige Grau siegreich zu durchdringen. Aber Sie wissen doch auch, wie alles beglückt zu der Regenpendenden aufblüht. Denken Sie doch, es ist keine Kunst und kein Verdienst, Sonne zu sein, wenn der Himmel in wolkenloser Bläue erglänzt. Auch ist es keine Kunst und kein Verdienst, die Sonne im Hause zu sein, wo so wie so schon Frohsinn und Liebe walten. Ein anderes ist es, wo die Nebel des Trübisses schleichen, wo die Wolken des Mißmutes und einer bekümmerten Lebensanschauung den Himmel verdunkeln, wo es gilt, den Geist der Antriebe zu befeigen, und Eiskristallen, um die Herzen gelegt, zu schmelzen. Da liegt die würdige Aufgabe für eine ganze, für eine außergewöhnliche Kraft; da ist es ein Verdienst, „Sonne“ zu sein und „Sieger“ zu heißen. Wer soll denn große Aufgaben übernehmen, wenn es nicht

Eine Thatsache.

Es ist allgemein anerkannt, dass die heutige Damenwelt dem täglichen Gebrauch der Crème Simon jene reizende Hautfarbe und jenen matten und aristokratischen Teint verdankt, welche das Kennzeichen der wahren Schönheit bilden. Eine stets reine, nie rissige oder aufgesprungene Haut, Gesicht und Hände frei von Runzeln, Blasen, Frost- und Hitzstecken, alle diese Vorzüge werden stets erzielt, wenn man für seine Toilette die echte Crème Simon, den Puder de riz Simon und die Seife Simon adoptiert hat. — Diese hygienischen Parfümerie-Artikel werden häufig von den Aerzten empfohlen.

Um Nachahmungen zu vermeiden, versichere man sich, dass jeder Flacon auch wirklich die nebenstehende Unterschrift von

J. Simon, 13 rue Grange Batelière, Paris, trage.

Kränkliche Kinder.

195] Herr Dr. Bierbach in Berlin schreibt: „Geradezu stauenswert waren die Erfolge mit Dr. Hommel's Hämato-gen in der Säuglingspraxis, wo schwere Fälle von Pädatrie in wenigen Wochen beseitigt, Schwäche-

die junge, ungebrochene Kraft ist? Wohl geht der feurigen Jugend Trachten immer darauf hin, Großes zu thun, das Unmöglichste zu leisten; aber ihre Phantasie sucht das „Große“ nur draußen, nicht drinnen im engen Kreis, in den Verhältnissen „zwischen dir und mir“, wo man im Befliegen der eigenen Fehler ganz unmerklich auch diejenigen der anderen befließt. Die Gelegenheit zur Berechtigung der größten Hebelthaten bietet uns das Innere des Hauses, der tägliche und unausweichliche Umgang mit uns selbst, mit unseren Eigenen und Nächsten. Da liegt hauptsächlich das Feld der Ehre für die Frau, für die Tochter, wo sie ihre Lorbeeren holt, das Verdienstkreuz sich erwerben kann. Wir hoffen, mehr von Ihnen zu hören, denn es ist für das Alter ebenso genugsam als lehrreich, jungen strebenden Seelen auf ihrem geistigen Wege nach vorwärts folgen zu dürfen. — Noch wollen wir Sie festzuhalten bitten, daß eine Stiefmutter schon naturgemäß für ihrer Stiefkinder Bedürfnisse nicht das nämliche tiefe Interesse haben kann wie die eigene Mutter. Es wird Ihnen dies vieles in erträglicherer Licht erscheinen lassen. Weiben Sie frohlich für Ihre jüngeren Geschwister und für den Vater, der sonst doppelt zu leiden hätte.

Ratlose in A. Es wird uns mitgeteilt, daß „Brehms Sandmandelfleie“ gegen Einwaschung von Fr. 1. 25 von der Apotheke Paul Hartmann in Steckborn und Konstanz franko verhandelt wird.

Junge Anbiederige in N. Sie sehnen sich nach Erlebnissen und Erfahrungen, nach einem bewegten Dasein und nach einem großen Wirkungsbereich, währenddem Ihr Mütterchen, das sich in rastloser Arbeit für Sie und Ihre Geschwister aufgeopfert hat, Ihrer Gesellschaft und Pflege bedarf! Sie scheinen nicht zu wissen, daß eben Ihnen der schönste, reichste und gefegnetste Wirkungsbereich gegeben ist. Gibt es wohl etwas Schöneres, als einer Mutter dienen zu können, derjenigen, die uns von der ersten Stunde unseres Daseins an gebeugt und gepflegt und mit opferbereiter, nimmer müder Liebe und Treue gebeugt und umorgt hat? Wer den alten Eltern in froher und williger Liebe dient, der zahlt erfolgreich alte Schulden ab und legt gleichzeitig reiche Kapitalien an hohen Zins. — Wenn Sie auch jetzt vermeintlich nicht viel Neues lernen, so haben Sie doch die beste Gelegenheit, altes Wissen zur Ausübung zu bringen. Im übrigen wird Ihre Mutter Sie kaum bei ihr dabei zu behalten wünschen, wenn Sie ihr sagen, wie unglücklich Sie sich dort fühlen. Sie müßte keine Mutter sein, wenn sie nicht sofort die eigenen Wünsche unterdrückte und Ihnen selbst die Thüre öffnete, die zu einem größeren Wirkungsbereich, zu interessanten Erlebnissen und reichen Erfahrungen führt. Ob dies aber gleichzeitig auch der Weg zu Ihrem wirklichen Glücke sei, das ist fraglich. Das aufriedene Sehen in die Ferne ist sehr oft nichts weiter als das unverständliche Bewußtsein von der dringenden Notwendigkeit, von dem unabweisbaren Bedürfnis einer ernstlichen, unerbittlich strengen Lebensschule. Für Sie wird sich bei Ihrem Mütterchen schon ein Ersatz finden. Es sind nicht wenige, die sich nach einem stillen Wirkungsbereich sehnen, nach einem sichern Hafen, wo sie ihr Lebensdasein bergen können.

Frl. G. in F. Hätten Sie wohl Freude daran, wenn in einer diskreten Angelegenheit Ihr Name gegen Ihren Willen neuerlingen Fragern mitgeteilt würde? Erscheint Ihnen eine Person, die dies thut, vertrauenswürdig? Sonst dienen wir gerne.

zustände nach schweren Krankheiten behoben wurden und überhaupt die Ernährung im allgemeinen im besten Sinne sich beeinflusst zeigte. Ich verdanke diesem trefflichen Mittel so manchen Erfolg, der mir neue Kraft und neues Zutrauen zu meinem so schweren und verantwortungsvollen Berufe gab.“ Dépôts in allen Apotheken.

Brant-Seidenstoffe weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich Königl. Spanische Hoflieferanten. (488)

Ball- und Anlass-Stoff-Neuheiten, glatter neuester, lichtfarbiger Gewebe in Wolle u. Seide. Neueste grosse Musterauswahl obiger, sowie jeder Art Damen- und Herrenkleiderstoffe und Planelle, Konfektions- und Besatzstoffe. Grosse neue Sortimente in schwarzen, halbschwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, reine Wolle von Fr. 1.05 an pro Meter bis zu den elegantesten Genres billigst. Muster u. Modelbilder umgebend franko. (800) Oettinger & Co., Zürich.

Eine treue, willige Tochter (protest.) E findet sofort bei alleinstehendem Ehepaar dauernde und angenehme Stelle, wo dieselbe gut bürgerlich kochen, die Hausgeschäfte exakt verrichten, sowie vorkommende Näh- und Strickarbeit und etwas Gartenarbeit verstehen sollte. Familiäre freundliche Behandlung zugesichert. Offerten mit Zeugnissen oder Empfehlungen nebst Photographie unter Chiffre F 978 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Franz. Schweiz. In einem ausgezeichneten Pensionate der franz. Schweiz könnte auf Ostern zum Pensionspreise von 600 Fr. ein junges geb. Mädchen eintreten, welches geneigt wäre, einige Hülfe in der

Häuslichkeit zu leisten und dabei Gelegenheit hätte, die französische und englische Sprache gründlich zu erlernen. Offerten unter Chiffre C 5152 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. [951]

Stellegesuch.

Ein intelligentes Frauenzimmer, welches schon seit circa 6 Jahren im Dienste als Krankenschwester gestanden und früher schon Privatstellen bekleidet hat, sucht Stelle in ein Privathaus. Prima Zeugnisse und Referenzen. Der Eintritt könnte innert 14 Tagen geschehen. Gefl. Anfragen sub Chiffre P 2710 G befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [972]

Eine gute, bekannte, ehrbare Familie in Genf würde eine junge Tochter, welche Liebe zu Kindern hat, das Nähen versteht und sich im Haushalt nützlich machen könnte, als Halbpensionärin annehmen. (H 11053 X) [965] Näheres bei Mme. Thévoz, 102 Avenue des Bosquets, Genf.

Schönstes Festgeschenk

für nur Fr. 6.80 versende franko, 10 Kilo Korb feinsten neuer Südfrüchte, sortiert Marroni, Haselnüsse, Baumnüsse, Feigen, Datteln und Orangen. Gratis-Beilage: 1 Flasche echter Palästinaedlwein. [979] J. Winiger, Boswil, Aargau.

Als gediegenes Insertionsorgan der deutschen Schweiz empfehlen wir ganz besonders den H.H. Hotelbesitzern, Kaufleuten, Industriellen und Privaten den „Bund“ in Bern. Inserate und Reklamen werden ausschliesslich von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in St. Gallen und ihren Filialen in der Schweiz und im Ausland entgegengenommen.

Jede Hausfrau, die nur einmal
BENS DORP'S reinen **HOLLAND: CACAO**
 ausprobiert, wird von der ausgezeichneten Güte desselben überzeugt sein!!
DER ECHE WELTBERÜHMTE CACAO BENS DORP
 ist ein **gesundes, nahrhaftes, billiges und ökonomisches Getränk für Kinder stillende Mütter, schwache Kinder, Kranke, Genesende und Gesunde!!!!**

In allen besseren Geschäften käuflich.

(H 5267 Z) [967]



(H 6750 I) 938

Reise-Artikel
 Reise-Luftkissen
 Reise-Apotheken
 Verbandtuis
 Salmiakgeistflacons
 Tablettenbüchsen
 Zerstäuber
 715] **Grosse Auswahl. Billige Preise.**
 Prompter Versand nach allen Orten.
C. Fr. Hausmann, St. Gallen
 Hecht-Apotheke — Sanitätsgeschäft.

Mit
Kochlöffel u. Nadel
 gut Bescheid zu wissen, in Küche u. Nähstube zu Haus zu sein, das ist die Aufgabe jedes jungen Mädchens. Das sicherste Mittel, das Kochen u. Nähen gründlich und in amüsanten Weise zu erlernen, bieten die beiden Prachtspiele: [973]
Haustöchterchens Kochschule
 und
Puppenmütterchens Nähstube
 zwei vorzügliche Beschäftigungsspiele von überraschend reichem Inhalt und prachtvoller Ausstattung.
Preis jedes Spiels 8 Fr.
 Illustrierte Prospekte mit ausführlicher Beschreibung liefert gratis u. franko:
L. Kirschner-Engler,
 Buchhandlung, St. Gallen.
 Zahlreiche Gutachten stehen zu Diensten!

Dr. Lahmanns
 Reform-Unterkleidung und Bettwäsche
 Reform-Steppdecken und Binden
 Reform-Einlegesohlen (Schweisssohlen)
 Heureka-Leib- u. Bettwäsche, Binden
 Allein echt und direkt zu beziehen durch das Versandgeschäft [870]
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.
 Man beliebe Prospekte zu verlangen. (H 4492 Z)

Geschenk für Herren!
 solid, sehr bequem, elegant ist der „Sport-Hosenträger Excelsior“
 Nur 3 Knöpfe, statt 6. Allen anderen Trägern vorgezogen.
 Preis Fr. 4.—, 5.—, 6.— u. 7.— je nach Ausstattung. [923]
H. Brupbacher & Sohn,
 Zürich. (H4885Z)

Befriedigte Neugier!



**Neugierig ist die junge Welt,
 Was wohl der Köchin Korb enthält.
 Der Maxl ruft vergnügt: „Juhe!
 Es ist Kathreiners Malzkaffee!“**

(H 632 Y)

[178]

P. P.
 Wir offerieren
den neuesten Futterstoff für Kleiderröcke und Aermel
 genannt „Fibre Chamois“.
 Derselbe besteht aus einem Faserstoff, der nur in Canada gewonnen wird und übertrifft infolge seiner
Elasticität, Solidität und Billigkeit
 alles bisher Dagewesene. Die Wirksamkeit dieses ganz hervorragenden neuen Futterstoffes auf die Damentaille ist eine ganz unglückliche. Aermel und Röcke behalten stets ihre ursprüngliche Form, wie sie auch immer zerdrückt werden mögen, und ausserdem bewirkt der Stoff einen ganz unerreicht schönen Faltenwurf.
 Der wirkliche Effekt ist erst nach Fertigstellung einer Taille (Bluse) oder eines Rockes ersichtlich und waren Damen, welche Gelegenheit hatten, einen fertiggestellten Gegenstand mit Fibre Chamois gefüllt zu sehen, von der Wirkung im höchsten Grade entzückt. Ein bekanntes Pariser Damen-Mode-Journal sagt: Fibre Chamois ist das Entzücken aller Kleidermacherinnen. (O 1779 G)
 Je ein Probestück à 10 Meter für Taillen und Röcke zu Diensten.
J. W. Kessler, Manufaktur-Waren en gros, St. Gallen.

Bei dem Herannahen des Winters mache ich auf meine Verdichtungsstränge

Zugluft-Abschliesser

aufmerksam. Sie bestehen aus dochtartig gedrehter, feiner, elastischer Baumwolle mit Lacküberzug, die man in den Falz der Fenster oder Türen einklebt. Sobald sie festgeklebt sind, was nur einige Minuten dauert, hindern sie das Öffnen, Schliessen und Reinigen der Fenster oder Türen nicht einen Augenblick. Es ist dies das beste und billigste Mittel zur Beseitigung der Kälte, Zugluft bei Fenstern und Türen; es verhindert nebenbei auch das Eindringen schlechter Dünste etc. Es verschafft eine **warme, behagliche Wohnung bei bedeutender Ersparnis an Brennmaterial.** (H 4751 Z) [905]

R. Gut, Tapetenhandlung, Zürich,
 Kirchgasse 32.

Muster gratis und franko.



Krankenpflege-Artikel
 Verbandstoffe,
 empfiehlt die
Löwen-Apotheke
 ST. GALLEN.

[935]

Bienenhonig

garantiert rein à Fr. 1.40 das Kilo, franko in der ganzen Schweiz. Büchsen von 1, 2 und 4,5 Kilo.
 (H 12104 L) **Charles Bretagne,**
 898] Bienenzüchter, Aunonne (Waadt).

Aussteuern

einfach aber gediegen, mit Garantie.
 Eine Schlafzimmereinrichtung, ausbaum, matt oder poliert, bestehend aus: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweipoltrige Waschkommode mit Marmorfuß und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorläge, 1 Linoleum-Waschtischvorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengerüst, **insgesamt kosten Fr. 510.—, innen mit herholte Fr. 550.—**
 Eine Speisestimmereinrichtung, ausbaum, matt und glanz, inwendig Eichenholz, bestehend aus: 1 Buffet mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrstütze und Rohrrieken, 1 Serviertisch, 1 Sopha mit prima Wolldamast bezogen, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleumteppich, 130/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengerüst Fr. 640.—
 Eine Salonschreibstimmereinrichtung, ausbaum, inwendig Eichenholz, bestehend aus: 1 Polstergerüst mit Moquettetaschen ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 achteckiger Tisch mit 4 Säulen, 1 Damenschreibstisch, 1 Silberschrank, 1 Paar doppelreihige Salonvorläge mit kompletter Stangengerüst, 1 Salon-teppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm Kristall, Fr. 875.—.
Sämtliche Möbel stehen zur gef. Besichtigung bereit. Matrizen und Federbetten in die Auswahl der lagernden Rohmaterialien billiger. [550]
Ad. Aeschlimann,
 Schiffstraße 12, Zürich.
 Fabrikation und Lager von Mobilien.

Malaga

dunkel und rotgolden, unter Garantie der Echtheit, per Flasche Fr. 2 bei
Joseph Griesser-Margraf,
 958] z. Appenzellerhof, St. Gallen.



leicht löslicher
CACAO

rein und in Pulver,
 stärkend, nahrhaft und billig.
 Ein Kilo genügt für 200 Tassen
 Chocolate, um gesundheit-
 lichen Standpunkte anst der-
 selbe jeder Hausfrau zu em-
 pfehlen; er ist unübertrefflich
 für genesende u. schwächliche
 Constitutionen. Nicht zu ver-
 wechseln mit den vielen Pro-
 ducten, die unter ähnl. Namen
 dem Publikum angepriesen u.
 verkauft werden, aber werth-
 los sind. Die Zubereitung
 dieses Cacaos ist ein wissen-
 schaftl. Verfahren basirt, daher
 die ausgezeichnete Qualität.

CHOCOLAT KLAU

Zu haben in allen guten Droguerien, Spezereihandlungen und Apotheken. [37]

Pensionnat de demoiselles.
Madame Voumard reçoit chez elle quelques jeunes filles qui désirent apprendre à fond la langue française; leçons dans la maison, ou facilité de suivre les cours supérieurs de Neuchâtel. Belle situation, grands jardins, ombrages, vie de famille et soins dévoués. — Ref. Monsieur le Past. et Prof. Quartier-la-Tente, St. Blaise. Adr. Mme Veuve Voumard à la Coudre près Neuchâtel. (H 6433 N) [674]

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.
Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht. Die Vertreterin: (H 3120 Z) [641]
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2457 a Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bararbeiten (Täfer und Decken), Leuchten, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeseisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portieren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (627)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Nesselwolle (Marke Busch).

Unterleibchen, Strümpfe und Socken für den Winter. Warm, dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 5051 Z) [940]
Depot bei: Frau Sachs-Laube, Thalgasse 15, Zürich.

Chr. Mäusli, Tapissier
St. Magnihalden 3
empfiehlt sein grosses Lager in

Polster-Möbeln
jeder Art.

Spezialität sehr bequem. Divans. Komplette Aumeblements, fertige Betten, Matratzen jeder Art. — Spiegellager. [757]
Garantiert solide, selbstverfert. Arbeit.
Reparaturen älterer Polstermöbel.
Billige Preise. — Schöne Arbeit.

Möbelfabrik Zehle, Bussinger & Cie.

Basel Kanonengasse 11 Basel
offert auf das solideste gearbeitete stilvolle Möbel eigener Fabrik. Komplette Häuser- und Wohnungsausstattungen für Private und Hotels. Grösstes Magazinlager in Zimmereinrichtungen und Einzeilmöbeln vom Einfachsten bis zum Reichsten in allen Stilen und Holzarten. Polstermöbel, Vorhänge etc. Feine Bauarbeit, Zimmertäfer, Plafond, Dekorations-, Skulptur- und Zeichen-Atelier. Billigste Preise. Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten. Dauernde Garantie. (H 2453 Q) [625]

Laubsäge

— Utensilien, — Werkzeuge, — Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, — Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl (639)
Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.
Preislisten auf Wunsch franko

Kinderzwieback

seit 25 Jahren erprobt als vorzügliches, ausserordentlich leicht verdauliches Nahrungsmittel für kleine Kinder vom zartesten Alter an, per 1/3 Kilo à Fr. 1.20, bringt in empfehlende Erinnerung [155]
Carl Frey, Conditior, St. Gallen.
Prompter Versand nach auswärts. Telephon.

Kunst im Hause.

Holzbrandapparate und rohe Holzgegenstände zum Brennen und Malen in feinsten Ausführung empfehlen **Hunziker & Co., Aarau.** [567]
Preisencourant franko.

Verkauf per Meter! **Damen-Loden** Anfertigung nach Mass!
Für Promenade, Reise, Touren etc. elegante und praktische engl. tailor made Costüme Jaquettes, Staub- und Regenmäntel etc.
Jordan & Cie., Bahnhofstrasse 77, Zürich.
Spezialität: Loden und Cheviots.
Muster-Depots in St. Gallen: Frau Witwe Christ, Florastrasse 7, und Frau Gehrold, Robes, Marktgasse. (622)

Multergasse | St. Gallen | L. Labore
Jules Pollag
Specialgeschäft für
DAMENKONFEKTION
Stets alle Neuheiten der Saison in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Anfertigung nach Mass

944] **Genf.** (Hc 10662 X)
Gute Familie, ein Landgut ca. 1/4 St. von Genf bewohnend, wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Familienleben, liebevolle Fürsorge, Stunden im Hause. Die Schulen Genfs können besucht werden. Prima Referenzen. Man wende sich an Frau Boch-Lambert, 31 Grange-Bonnet, Chêne, Genève.

Suisse française.
Une dame veuve habitant une jolie villa près de Neuchâtel recevrait des dames ou des demoiselles désirant apprendre le français. S'adresser à Mme. Veuve Bachelin, Marin. [912]

Magazine zum wilden Mann
Basel.
Fortwährender Eingang der neuesten
Herbst- und Winterstoffe
von den
billigsten bis zu den hochfeinst. Genres.
Muster umgehend und franko.

Eine im Umgang gewandte, angenehme und in der selbständigen Zimmerarbeit bewanderte, zuverlässige Tochter von guter Erziehung und nicht unter 20 Jahren findet besonderer Verhältnisse halber

sofort gute Stelle

zum Instandhalten von drei Zimmern und zur Hilfe im Operationsraum eines Zahnarztes. Sie muss befähigt sein, die freie Zeit mit Handarbeiten auszufüllen. Offerten mit Zeugnissen oder Empfehlungen achtbarer Personen begleitet, befördert unter Chiffre F 964 G das Annoncenbureau der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Bausen, Taillen, Unterröcke
Frisch eingetroffen
Alle Neuheiten in jeder Art
DAMENKLEIDERSTOFFEN
Cachemires, Merinos, Flanelle
Grosse Auswahl — Billigste Preise
Jul. Pollag
Multergasse | St. Gallen | L. Labore

614] **Kasseler Hafer-Kakao.** (H 2450 Q)
Beste Frühtrunk und vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende etc.
In Cartons à Fr. 1.50 in den Apotheken und Droguerien oder durch unser Engroslager:
C. GEIGER, BASEL.

Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter
Der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.
+ 6264 Nicht zu verwechseln 6264 +
mit den angepreisenen Gesundheits-Corsets.



Für Leidende, sowie als Umstands- u. Nähr-Corsetage geradezu unersetzlich! Für heranwachsende Töchter unentbehrlich! Wird von allen ärztl. Autoritäten der Schweiz und dem Ausland empfohlen. Empfehlungsschreiben liegen vor. Bei Bestellungen genügt das Mass über Brust u. Rücken, unter den Armen gemessen.

Die Preise sind per Stück für Qualität (826)
A B C D (Seide) F (Filigran)
Fr. 7. — 10. — 13. — 20. — 15. —

General-Vertreter für die Schweiz:
Schadegg, Peters & Co., Zürich.
Dépot in St. Gallen: **Wwe. M. CHRIST, Schwalbenstr. 7.**

Gebrüder Hug & Co., Basel.

Grösste Auswahl
Pianos — Harmoniums
vorzügliche Schweizer Pianos von Fr. 700. — an.
(H 2452 Q) Schulharmonium von Fr. 110. — an. [619]

621] Offerierte franko Bestimmungsstation echten
Malaga rotgolden

à Fr. 24 das Originalfasschen von 16 Liter, versehen mit der offiziellen Ursprungsmarke. Grosses Lager in Madère, Muscat, Porto, sowie in naturreinen Tischweinen. (H 5938 X) A. Rothacher, Petit Lancy, Genève.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigst. und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten Infgetrocknetes Ochsenfleisch.
Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei **Th. Domenig, Chur.** (H 756 Ch) [686]

Hotel und Pension Badhof Rorschach

Türkische, Dampf-, warme und Medikament-Bäder, sowie Massage und Elektrizität, verbunden mit besteingerichteter Kuranstalt.
— Sommer und Winter offen. —

Leitender Badearzt: **Dr. med. Hermann Ottiger.** Der Besitzer: **J. U. Dudley, Arzt.**
(H 184 G) [130]

Patentierete
Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei:
J. Debrunner-Hochreitiner,
Eisenhandlung, St. Gallen. [948]

Konservermull

das beste und billigste Konservemittel für Obst, Gemüse, Eier zc.

Unter diesem Namen kommt in neuester Zeit ein Produkt in den Handel, welches durch seine Bedeutung als Konservierungsmittel allgemeiner Beachtung verdient. Bekanntlich hat Lort die Eigenschaft, tierische, sowie pflanzliche Ueberreste, welche sich darin befinden, lange Zeit im ursprünglichen Zustande zu erhalten. Man hat nun durch Ausschcheidung aller erdigen Bestandteile und Pulverisierung aus dem Lort ein Material gewonnen, welches als denkbar schlechtester Wärmeleiter allen Anforderungen zum Konservieren von Früchten, Fleisch, Gemüse zc. entspricht.

Es wurden von kompetenter Seite über die Vorzüge des Konservemulls Proben gemacht und dabei ganz erstaunliche Resultate erzielt.

1. Frisches Obst wurde in Verpackung von Konservemull nach Soerabaya, Ostindien, gefandt, und kam nach 50tägiger Reise, bei 30° R. mittlerer Wärme, ganz frisch dort an. Die gleiche Verpackung wurde mit Bananen zurückgefandt, welche bei der Ankunft in hier in Bezug auf Frische und Schönheit, nichts zu wünschen übrig ließen.

2. Eier in Konservemull aufbewahrt, waren nach 6 Monaten nicht zu unterscheiden von ganz frischen.

3. Frisches Fleisch wurde in gleicher Behandlung 2 Tage bei 20° R. der Sonne ausgesetzt, und fand sich nach dieser Zeit auch keine Spur von Geruch vor.

4. Wursthwaren, speciell Mettwürste werden auf diese Weise seit vielen Jahren von einem Hannoveraner in Kairo aus seiner Heimat bezogen, ohne über

die circa 20tägige Reise etwas von ihrer ursprünglichen Güte einzubüßen.

5. Eis hatte nach der Probe während 24 Stunden bei 20° R. unter einer 10 cm. dicken Mullschichte nur 5% seines Gewichtes verloren.

6. Frische Seefische werden den ganzen Sommer von Triest aus in Mullverpackung nach den höchstgelegenen Alpenhotels von Tirol speidert, ohne Schaden zu nehmen.

Diese vorzügliche Eigenschaften machen es demnach möglich, die genannten Früchte oder Speisen zc. auch in einem jeden trockenen Raume unterzubringen, wenn gerade kein Keller zur Verfügung steht. Ein Temperaturwechsel von 10° plus oder minus macht absolut keinen Einfluß auf derartig behandelte Sachen.

Wenn man bedenkt, wieviel Obst jedes Jahr in feuchten Kellern verkauft, oder in zu trockenen durch Einschrumpfen an Wert verliert, oder wenn man die Auslagen für Einmachgläser, Löpfe zc. und die damit verbundene Mühe in Betracht zieht, so wird wohl jeder verständigen Hausmutter, beim Gebrauch dieses einfachen Mittels, der Wert desselben einleuchten.

Denn abgesehen, daß die Früchte durch Anwendung von Zucker, Glig, Glycerin zc. ihren ursprünglichen Naturgeschmack verlieren, so ist auch die Arbeit bedeutend unständlicher als mit Konservemull. Durch den billigen Preis und das auffallend geringe specifische Gewicht dieses vorzüglichen Materials ist es auch der ärmsten Familie erlaubt, ihr Obst, Gemüse zc. zu konservieren, um dafür einige Monate später vielleicht schon das doppelte des jetzigen Wertes zu erzielen.

Ein Liter Konservemull wiegt gepreßt 0,17 Kilogramm und 10 Kilogramm genügen zur Konservierung von einem Zentner Obst.

Zur Warnung für Mütter

kann eine Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung dienen, welche vor der ersten Strafammer des Berliner Landgerichts I gegen die Schuhmachersfrau Klara Hermann stattfand. Die tiefgebeugte Frau gab folgende Schilderung von den der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen: In der Nacht zum 9. Juni, gegen 2 Uhr, sei sie aufgewacht. Sie habe nach ihren Kindern, zwei weiblichen Zwillingen, gesehen, die damals sieben Wochen alt waren und nebeneinander in ihrem Bettchen lagen, und sich davon überzeugt, daß die Händchen der Kinder kalt waren, weil sie mit den Armen oberhalb der Decke lagen. Sie habe daher die Armechen der Kinder unter die Decke gelegt, die letztere bis zum Munde der Kinder hinaufgezogen und sich wieder niedergelegt. Als sie am Morgen erwachte, machte sie die fürchterliche Entdeckung, daß die Zwillinge entleert in ihrem Bettchen lagen; sie waren unter die Decke geglitten und dort erstickt. Sanitätsrat Dr. Wittenzweig begutachtete, daß die Kinder zweifellos den Erstickungstod erlitten hatten: man könne aber schwerlich der Mutter einen Vorwurf machen, da sie vielmehr recht sorgsam habe handeln wollen. Daß die Decke keinen Widerstand mehr gegen das Hinabgleiten bieten würde, habe die Mutter, die ja außerdem sich wohl noch halb im Schlafe befunden, schwerlich überlegen können. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund dieses Gutachtens die Freisprechung der unglücklichen Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage genäß auf Freisprechung.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Cie
Dresden — ZÜRICH — Tetschen a/E.

(H 1272 Z)

ist infolge ihrer gewissenhaften Herstellung und ihres reichlichen Gehaltes an kosmetischen Ingredienzien das beste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge und unentbehrlich zur Erhaltung eines frischen, zarten, weissen Teints.  Empfehlenswerteste Kinder-Seife.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Nur echt mit der Schutzmarke:
Zwei Bergmänner.

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften.

[649]

Enthaarungsmittel

(Crème épilatoire des Créoles) ohne Geruch, unschädlich, entfernt in 5 Minuten die Haare im Gesichte und auf den Armen. Gegen Nachnahme Fr. 2.50.

L. Wirtz, Coiffeur, Lausanne.

Man sucht Deposittäre in jeder Ortschaft; hoher Rabatt. (H 9658 L) [775]

Neuheiten in:

- Steppdecken
- Wolldecken
- Glättedecken
- Pferdedecken
- Sportdecken
- Tischdecken.

Auswahl ohne Konkurrenz.

Spezialkataloge franko.

H. Brupbacher & Sohn,
Zürich.

Rheumatismus, [810]

Zahnschmerzen, Migräne, Krämpfe etc. werden durch das Tragen des berühmten

Magneta-Stifts

schnell u. dauernd beseitigt. Preis 70 Cts. Alleinversand von J. A. Zuber, Herrenhof, Oberuzwil, Kt. St. Gallen. NB. Zeugnisse gratis zu Diensten.

Visit-, Gratulations- u. Verlobungskarten

liefert schnell, prompt und billig [139] Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Sichere und dauernde Heilung bei Flechten jeder Art Hautkrankheiten Hautausschlägen

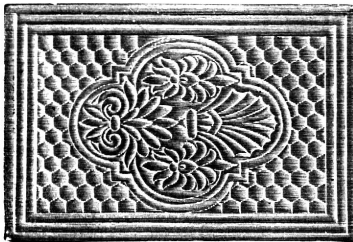
wird durch das seit vielen Jahren **ruhmielichste bekannte** Flechtenmittel von Dr. Abel erzielt. Das Heilmittel, bestehend aus einem Thee, der das Blut von sämtlichen Unreinheiten befreit, und einer Salbe, welche binnen kurzem die Hautausschläge vollständig und dauernd beseitigt, ist frei von allen metallischen und narkotischen Giften, wie solche in vielen Fällen angewendet werden.

Es ist darum **vollständig unschädlich, leicht anwendbar und nicht beruhtstörend.**

Preis **franko** per Nachnahme **Fr. 3.75.** Zu beziehen durch **J. B. Rist, Altstätten (Rheintal).** [106]

H. Brupbacher & Sohn, Bahnhofstr., Zürich

(H 1728 Z) Neuheiten in: [411]



- Damen-Decken
- Stepp-Decken
- Woll-Decken
- Reise-Decken
- Heureka-Artikel
- Heureka-Binde
- Reform-Binde.

Man verlange gefl. Prospekte.

Kanarienvögel

grösstes Postversand-Geschäft nach allen Orten Europas. Tausende edle Sänger auf Lager. [915] Preiskatalog frei.

W. Günneke, St. Andreasberg in Harz.



CEYLON TEA

Ceylon-Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

| | |
|--------------------------------|-------------|
| per engl. Pfd. Originalpackung | pr. 1/2 kg. |
| Orange Pekoe . . . Fr. 5.— | Fr. 5. 50. |
| Broken Pekoe . . . > 4.10 | > 4. 50. |
| Pekoe . . . > 3.65 | > 4.— |
| Pekoe Souchong . . . > — | > 3. 75. |

China-Thee,

beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/2 kg. Kongou > 4.— > 1/2 >

Ceylon-Zimt,

echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3.—

Vanille,

I. Qualität, 17 cm lang, 30 Cts. das Stück. Muster kostenfrei, Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald, Winterthur. [61]

Niederlagen bei:

- Joh. Stadelmann, Bedastr. 1713, St. Fiden, St. Gallen.
- Jean Zinsli, 31 Kerng., Zürich III.
- Telephon 2698.

429]  **Neuheit! Robingabe-Baumhaare.** (H 7881 Z)

— Grösstes — Versandgeschäft der Schweiz versendet franko, gratis Preis-courant und Muster in Bettfedern u. Flaum, Rosshaar, Wolle, Trich, Bettstoffe. Lager in Bettbeständen, einzel. Matratz, fertige Betten v. 70—300 frcs. L. Meyer, Reiden.

Wollstrümpfe nur Fr. 2., Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5,

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Preisverzeichnis umgehend franko und gratis.

Frauenachthemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50. Erstes schweiz. Damenwäsche-Vereinshaus und Fabrikation R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Petersgraben 37 **BASEL** Petersgraben 37
(Schweiz)

Bureaux und Magazine

Telegramm-Adresse: **Thee — Basel.**

Telephon 1135.

ST. LUDWIG

Elsass (Deutschland)

Bureaux und Magazine

Telegramm-Adresse:

Thee — St. Ludwig.

Die London Tea Company,

die bereits in allen grossen Städten Englands Dépôts unterhält, erlaubt sich hiemit Ihnen anzuzeigen, dass die Vergrößerung ihrer Güterkomplexe in China, Indien und Ceylon, sowie um Lieferungen franko und zollfrei nach Deutschland und der Schweiz zu machen, sie veranlasste, **obige Filialen** zu errichten. Ihr Bestreben und Zweck werden sein, dem konsumierenden Publikum den direkten Bezug aus erster Hand zu ermöglichen. Das grossartige Verkaufsergebnis, welches in den letzten 9 Jahren durch den direkten Verschleiss, verbunden mit geringen Geschäftskosten in der Schweiz erzielt wurde, setzt die Company in die angenehme Lage, zu untenstehenden Engrospreisen in Détail an das konsumierende Publikum in versiegelten etikettierten Blechbüchsen abzugeben.

Ferner bemerken wir Ihnen, dass die verschiedenen Sorten verschiedene Charakter besitzen, die einen geben die Stärke, die anderen die Frühlingsblüten, das Bouquet und Aroma; im übrigen ist nicht immer gesagt, dass wenn der Thee dem Auge gefällt, er dem Gaumen auch entspricht. Um einen wirklich guten Thee zu erlangen, ist es nötig, dass solcher von verständiger Hand und mit den nötigen Maschinen und Kenntnissen, für welche die Company auf das beste gesorgt hat, zu den feinsten Melangen gebildet wird. Dieses gibt unseren Thees die Eigenschaften: **Reich in Farbe und Stärke, Reich in Bouquet, Reich in Allem;** das, vereint, sind die Natureigenschaften aller guten Thees, welche neue Lebenskraft dem Herz, den Nerven und Gehirn verleihen.

Wollen Sie gütigst uns mit einem Probeauftrag beehren, oder erlauben Sie uns doch wenigstens, die Bitte an Sie zu richten, sich der Mühe zu unterziehen, unsern Thee mit Ihrem jetzigen in Preis und Qualität, Stärke und Aroma gefl. zu vergleichen, und würden wir uns schmeicheln, wenn Sie kleine Proben recht bald von uns verlangen würden, die wir Ihnen mit Vergnügen sofort, ohne Berechnung, franko zukommen liessen. Wir senden grössere Muster von je 50 Gramm der 4 courantesten Sorten franko gegen Einsendung von Fr. 1.25 in Briefmarken. Wir sind zum voraus überzeugt, dass unsere Preise und Qualität, gegen Ihren jetzigen Bezug, Sie in Staunen setzen würden. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass Sie Ihren Bedarf in Thee bei uns decken werden, und sichern wir Ihnen zum voraus die reellste und prompteste Bedienung zu.

Gütige Bestellungen, sowie Briefe sind zu adressieren an die Tit.

LONDON TEA COMPANY, BASEL.

Preis-Liste der Thee-Ernte 1895—1896:

| Nr. | Thee-Sorte | Per Pfund Fr. | Nr. | Thee-Sorte | Per Pfund Fr. |
|------|----------------------------------------------------------------------------|---------------|------|--------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| I. | Strong good Congou Recht gut remschmeckend. | 1.80 | IV. | Delicious Souchong Very pure China Tea. | 3.50 |
| II. | Superb London Melange Assam. Souchong und grün Imperial. | 2.50 | V. | Lapsang Souchong rough finest Russian Melange. | 3.75 |
| III. | Hotel Thee Souchong Kräftig und vorteilhaft für grössern Bedarf. | 2.50 | VI. | Extra choicest Ceylon Pekoe Delicate in flavor and parfume. | 5.50 |
| IV. | Imperial grüner Perl-Thee Fein aromatisch. | 3.— | VII. | Choice Assam Pekoe Rein indischer Thee, sehr kräftig und gehaltvoll. | 3.80 |

Die Preise verstehen sich per Pfund, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz.

Zahlbar netto comptant nach erhaltener Ware.

Verpackung 1/2 Kilo in Stanniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen Nr. II als leicht zum Genuss mit Backwerk, Nr. IV eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das Billigste und Beste in Existenz, als Damen-Thee einzig in seiner Art, das Resultat einer 20jährigen Erfahrung; Nr. V herb sehr gehaltvoll für Herren; Nr. VI feinsten Gesellschafts-Thee, hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mal-Ernte mit ausgezeichnetem Blütenaroma, wird selbst den verwöhntesten Theekenner befriedigen. (947)

Das Nestlesche Kindermehl wird seit 25 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-diplome. Nestle's Kindermehl **18 goldene Medaillen.**
(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch,
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich,
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe,
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel,
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen,
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen,
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten. (36 (H)Q)

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gärung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.
 Verkauf in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron“.

General-Depot für die Schweiz [276]

Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.

Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H785Q)

Gesündeste Binde.



Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen. 900] Sehr beliebt (H 3542 Z) und allen anderen Systemen vorgezogen.
 Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Versandt für die ganze Schweiz.

LINOLEUMFABRIK NORTHALLERTON England

Stämpfenbachstrasse Nr. 6, Zürich,

empfehlen zu gefl. Abnahme:
Korklinoleum, ungemein beliebter Bodenbelag, weil sehr warm und schalldämpfend.

| Linoleum | Qual. | A | B | C | D | II | III | IV |
|----------|--------|------|-------|------|-----|------|------|------|
| uni | 188 cm | 10.— | 8.50 | 6.— | — | — | — | — |
| bedruckt | 188 | 11.— | 9.50 | 7.— | 6.— | 4.50 | 3.60 | 3.30 |
| | 230 | — | 12.50 | 10.— | — | — | — | — |
| | 275 | — | 16.— | 12.— | — | 7.50 | — | — |
| | 366 | — | 22.— | 16.— | — | 11.— | — | — |

Rugs und Milieux

| | | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | 45/45 | 45/80 | 68/90 | 68/114 | 137/188 | 189/188 |
| | 1.— | 1.90 | 3.— | 4.— | 14.— | 20.— |
| | 183/230 | 183/250 | 183/275 | 200/200 | 200/250 | 200/275 |
| | 25.— | 26.50 | 28.— | 25.— | 28.— | 32.— |
| | 200/300 | 230/275 | 230/320 | 275/366 | 230/366 | 366/366 |
| | 35.— | 40.— | 45.— | 65.— | 75.— | 85.— |

Linoleum-Läufer

| Stairs für Treppen u. a. | C. | D. | III. |
|--------------------------|------|------|------|
| 45 cm | 3.10 | 3.90 | 4.75 |
| 60 cm | 2.25 | 2.75 | 3.— |
| 70 cm | 2.25 | 2.75 | 3.50 |
| 80 cm | 1.75 | 2.25 | 1.50 |
| 90 cm | — | 1.30 | 2.— |
| 114 cm | — | — | 2.50 |
| 135 cm | — | — | 3.— |

Granite, 188 cm breit, 14.—, **Inlaid**, 91 cm breit, 9.— (bei denen sich das Dessin nie abläuft).
Linoleum-Ecken, Nr. 1 1.—, Nr. 2 —.75, Nr. 3 1.— [143]
Linoleumsehnen, per laufenden Meter 2.50
Linoleum-Reviver und **Cement**, per Büchse 1.75

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei
Meyer-Müller & Co.,
 Weinberg Nr. 6, Zürich, und Kasino Winterthur.
 !! Engros und Detailverkauf zu Fabrikpreisen !!
 !! Permanentes Lager von über 200 der neuesten Dessins !!

● Linoleum, bester und billigster Bodenbelag. ●
 Sollte in keiner Haushaltung fehlen.